

211.

B e r i c h t

der fünften Abteilung der zweiten Kammer
zur Wahl des Bürgermeisters Wittig im 5. städtischen Wahlkreise.

Eingegangen am 24. Februar 1908.

Der fünften Abteilung lag zu der Wahl, die im 5. städtischen Wahlkreise für den sächsischen Landtag am 26. September 1907 vollzogen worden war, der folgende Protest des Nationalliberalen Vereins im 8. sächsischen Reichstagswahlkreis vor.

Pirna, den 6. Oktober 1907.

Der ergebenst unterzeichnete „Nationalliberale Verein für den 8. sächsischen Reichstagswahlkreis“ mit dem Sitze in Pirna gestattet sich, der zweiten Ständekammer des Königreichs Sachsen nachstehende Bitte ehrerbietigst zu unterbreiten:

„die hohe zweite Ständekammer wolle die Wahl des konservativen Abgeordneten für den 5. städtischen Landtagswahlkreis, des Herrn Bürgermeisters Wittig in Rabenau, wegen Wahlbeeinflussung für ungültig erklären.“

B e g r ü n d u n g.

Dem vom unterzeichneten Vereine aufgestellten Kandidaten für den 5. städtischen Landtagswahlkreis, Herrn Lehrer Richter in Rathen, sind behördlicherseits die denkbar größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden. Besonders nachdrücklich geschah das innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, zu der 8 von den 15 Städten des Wahlkreises gehören. Die dortige Bezirksschulinspektion, bestehend aus den Herren Amtshauptmann Dr. Mehnert und Schulrat Bang in Dippoldiswalde, hat im Wahlkampfe derartig Stellung für den konservativen Kandidaten, Herrn Bürgermeister Wittig in Rabenau, genommen, daß der Ausfall der Wahl keineswegs als Ausfluß des Volkswillens, sondern als eine Folge von Wahlbeeinflussung durch behördliche Organe anzusehen ist.

Besonders wichtig und ausschlaggebend war nach Lage der Sache die Stellung der Lehrerschaft im Wahlkampfe. Entschied sie sich für den nationalliberalen Lehrerkandidaten, so war das nur natürlich; trat sie aber öffentlich für den konservativen Herrn Bürgermeister Wittig ein, so mußte der nationalliberale Kandidat auch größtenteils das Vertrauen der übrigen Wähler verlieren, die doch voraussetzen konnten, daß mindestens die eigenen Berufsgenossen für den nationalliberalen Kandidaten eintreten würden, wenn die Sache desselben nur einigermaßen vertrauenswürdig sei.

Jedenfalls von solchen Erwägungen ausgehend, suchte man seitens der Schulbehörden in Dippoldiswalde die Lehrerschaft des Bezirks für den konservativen Kandidaten und zur Stellungnahme gegen den nationalliberalen Lehrerkandidaten zu gewinnen.

Diesem Zwecke dienten vertrauliche Konferenzen des Herrn Schulrates Bang mit den Lehrerkollegien der Städte. Hierbei wurde seitens dieses Herrn dringend